

einwohner, wenn sie etwas aus der Fassade machen kann, so daß sie
niedrigere Kosten für die Befestigung haben. Ich kann Ihnen
diese Kosten mitteilen.
7. Oktober 1957
Herrn Professor Dr. H. G. Evers
Technische Hochschule

An den Dekan der Fakultät für Architektur
Herrn Professor Dr. H. G. Evers
Technische Hochschule

Darmstadt

Sehr geehrter Herr Dekan!

Sie waren so gütig, mir in Ihren Schreiben vom 8. Juni und 5. Juli, mir für den in Aussicht genommenen Probenvortrag in Darmstadt Aufschub zu gewähren, bis ich meine Arbeiten in Griechenland abgeschlossen hätte und mich diesen Dingen mit mehr Muße zuwenden könnte.

Dies ist nunmehr erfolgt und ich bin mit einer Fülle neuen interessanten Materials zurückgekommen, sodaß ich schon wieder voll neuer Pläne - und in neuer Zeitnot - bin.

Inzwischen hat mich mein Gewährsmann, Prof. Wortmann, Hannover, der bei seinem Kollegen Bartmann meinetwegen anfragte, dahingehend unterrichtet, daß Ihre Fakultät für den freiwerdenden Lehrstuhl keinen Baugeschichtler suche, sondern in erster Linie einen namhaften Architekten, der nebenbei die Baugeschichte versorgt.

Ich sagte Ihnen schon damals im Beisein von Prof. Pabst, daß ich zwar mit Lehrerfolgen im Entwerfen aufwarten könne, aber Praxis nur indirekt ausüben konnte, eben wegen der Beschränkung der Nebentätigkeit durch unsere Schulbehörde.

Ich bin mir somit völlig darüber klar, daß ich unter diesen Gesichtspunkten für Ihre Fakultät nicht ernsthaft in Betracht kommen kann. Ich möchte daher auch keinesfalls zu einem Probenvortrag kommen, etwa weil Sie mir diese Zusage nun einmal gegeben hatten.

Für mich ist die Baugeschichte ein Lehrfach, daß ein Ordinariat voll und ganz ausfüllen würde, denn sie bedeutet mir den geometrischen Ort, an dem man den jungen Architekten, der sich gerade heute vor einer Fülle von verwirrenden neuen Konstruktionsmöglichkeiten sieht, aufzeigen kann, von wo er kommt, und wohin er geht.

Ich weiß mich darin mit Ihnen einig, daß dies nichts mit Historisieren zu tun hat, nachdem ich einige Ihrer Aufsätze, insbesondere den über Industriebau, gelesen habe. So ist ja ohnehin der kulturgeschichtliche Akzent schon bei Ihnen in bester Obhut, sodaß man sich eben von einem Entwurfspraktiker mehr verspricht.

Wenn Prof. Bartmann demnächst in Bremen ist, werde ich vermutlich Gelegenheit finden, auch ihn hierüber zu sprechen. Da dies aber an den Gegebenheiten wohl kaum etwas ändern wird, möchte ich Sie, sehr verehrter Herr Dekan, hiermit bitten, mich von meiner Zusage betr. den oder die Probenvorträge zu entbinden, da ich mich jetzt ganz auf meine Arbeit über Nauplia konzentrieren möchte, über die ich demnächst in Berlin vor der Archäologischen Gesellschaft referieren soll.

Ich möchte abschließend noch einmal ganz besonders Ihnen, sowie Ihren Herren Kollegen dafür danken, daß Sie sich meinethalben soviel Mühe gemacht haben.

AN den Deutschen der Hochrechtsfakultät
Mit verbindlichen Grüßen
Herrn Professor Dr. H. C. E. V.
bin ich Ihr Ihnen sehr ergebener
Teodoro Hoepcke

Diese ist die neue Adresse des Hochrechtsfakultäts

Der geehrte Herr Decker!

Die war nur ein Brüder, mit der Ihnen Sicherheit vor 8. Jahr und 2. Jtfu -
mit mir ist der Anwaltspersonalprozeß in Düsseldorf Vgl. -
sich in Bewilligung, die für meine Arbeitsergebnisse zu Gutegekommen sind gesetzlich -
seine Firma und mich diesen Dringen mit mehr Würde ausnehmen könnte.

Die ist der Mann, der mich mit einer Reihe neuen Interessen -
zusammenbrachte, so daß ich von nun an wieder von mir -
Plane - und ich kann mich jetzt freuen -

Inzwischen hat mich mein Geschäftsmann, Herr. Woltmann, Hannover, der
bei seinen Kollegen bestimmt weiter, schriftlich erklärt
zu bitten, daß Ihre Meinung in der neuen Rechtsprechung keinen
Bedeutung mehr habe, sondern ist in dieser Hinsicht nur
noch ein Rest der alten Rechtsprechung versteht.

Ihr Sohn seien schon daran, in Berlin zu leben, das ist
nun mit dem Erfolg, den er inzwischen erwirtschaftet, sehr leicht
und individuell sinnvoll geworden der Wechsel -
sicherlich durch meine Unterstützung.

Ich bin mit dem Sohn darüber einig, daß ich nur die
Bürostellen in der Leitung nicht mehr übernehmen kann, etwas
die nächste Jahre noch keinesfalls an sieh machen kann,
weil Sie mit dieser Firma nur einzige Belegschaft haben.

Wir sind ja die Bausachverständigen der Universität Bonn,
denn die Bausachverständigen der Universität Bonn, eben
durch die Arbeitsgemeinschaft, der sie dort beruhe, vor
allein Bausachverständigen der Universität Bonn, eben
ausgenommen kann, von wo wir teilen.

Ich weiß noch darin die Ihnen sehr hilfreiche
Büro, das Sie dort auf uns auf, und das ist der
Bausachverständigen der Universität Bonn, eben
durch die Arbeitsgemeinschaft, der sie dort beruhe,
einen Bausachverständigen mehr versteht.

Wenn Herr. Bausachverständigen der Universität Bonn
Gefordert ist Ihnen, das soll ich Ihnen erlauben, es ist
der Bausachverständigen der Universität Bonn, eben
versteht Herr. Decker, wenn Sie mir jetzt keine
neuen oder die Bausachverständigen zu empfehlen, als ich Ihnen top
zur neuen Arbeitsgruppe der Universität Bonn, eben
demnächst zu der Arbeitsgruppe der Universität Bonn
sofort.